



Indikationen – Kontraindikationen Therapeutisches Reiten¹ (Pferdgestützte Therapie, Förderung und Sport)

Stand 11. April 2023

Erstellt vom Medizinischen Beirat² des Deutschen
Kuratoriums für Therapeutisches Reiten e.V.
(DKThR)

¹ „**Therapeutisches Reiten**“ ist ein eigenständiger Begriff, dem eine historische Entwicklung zugrunde liegt und der sich vor allem gesellschaftlich etabliert hat. Im weiteren Sinne umfasst "Therapeutisches Reiten" Therapie, Förderung und Sport; im engeren Sinne umfasst es pferdgestützte Therapie und Förderung in den Fachbereichen Medizin, Psychotherapie, Psychologie und Pädagogik.

² **Mitglieder des Medizinischen Beirats des DKThR:**

Sprecher Stefan Sevenich, Orthopäde (Montabaur); Dr. Susi Fieger, Anästhesistin (Wonsheim);
Univ.-Prof. Dr. med. Martin Häusler, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin/Neuropädiatrie (Aachen);
Dr. Jan Holger Holtschmit, Orthopäde (Saarbrücken); Gabriela Ramien, Fachärztin für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie und Fachärztin für Allgemeinmedizin (Rosengarten); Dr. Angelika Trabert, Anästhesistin
(Dreieich)

Therapeutisches Reiten (Pferdgestützte Therapie, Förderung und Sport) ist in fünf Fachbereiche unterteilt:

- 1. Pferdgestützte Physiotherapie, Hippotherapie (DKThR)®**
- 2. Pferdgestützte (Heil)Pädagogik**
- 3. Pferdgestützte Ergotherapie**
- 4. Pferdesport für Menschen mit Behinderung**
- 5. Pferdgestützte Psychotherapie**

Die Liste ist beispielhaft, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Einzelfall ist stets eine Abklärung mit dem Arzt erforderlich.

Die verschiedenen Fachbereiche weisen teilweise unterschiedliche Indikationen auf.

Die Kontraindikationen sind für alle Fachbereiche einheitlich und befinden sich am Ende dieser Liste.

1. Pferdgestützte Physiotherapie, Hippotherapie (DKThR)® – Indikationen

Hippotherapie (DKThR)® ist eine pferdgestützte physiotherapeutische Behandlungsmethode auf neurophysiologischer Grundlage. Der therapeutische Effekt beruht unter anderem auf der unmittelbaren Übertragung der dreidimensionalen Schwingungen und Bewegungen, die vom Pferd in der Gangart Schritt ausgehen, auf den auf dem Pferd sitzenden Patienten.

Die spezifischen Wirkungsweisen der Pferdebewegungen macht sich der Hippotherapeut patientenspezifisch zunutze. Hippotherapie (DKThR)® wird von einem staatlich anerkannten Physiotherapeuten oder Arzt jeweils mit Zusatzqualifikation zum Hippotherapeuten (DKThR) als Einzelbehandlung durchgeführt. Die Hippotherapie (DKThR)® wird vom Arzt verordnet. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist grundsätzlich empfehlenswert.

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de

Die Hippotherapie kann verschiedene Symptome unterschiedlicher Krankheitsbilder beeinflussen.

1.1 Neurologie

1.1.1 Neurologische Symptome, die durch die Hippotherapie beeinflussbar sind, beispielsweise:

- Hypertone Symptome (Spastik, Rigor)
- Hypotone Symptome (Paresen)
- Hyperkinesen (Dystonien, Athetose, Dyskinesien)
- Hypokinesen (Bradykinese, Akinese, Akinetische-rigide Syndrome)
- Ataxien
- Mischformen
- Inkontinenz / Beckenbodenschwäche

1.1.2 Neurologische Krankheitsbilder, bei denen diese Symptome auftreten können, beispielsweise:

- Cerebralparese
- Spina bifida
- Genetische Syndrome wie z.B. Down-Syndrom
- Neurodegenerative Erkrankungen, z.B. Chorea Huntington, Adrenoleukodystrophie
- neurogene Muskelatrophie
- spastische Spinalparalyse
- Multiple Sklerose
- cerebrale oder spinale raumfordernde Prozesse
- Querschnittlähmung
- Morbus Parkinson
- Torticollis spasmodicus

- Torsionsdystonien
- cerebelläre Ataxie, z.B. Friedreich-Ataxie
- Neurofibromatose
- Cerebrale Hypoxie
- Z.n. Enzephalitis
- Z.n. Meningitis
- Z.n. Guillain-Barré-Syndrom
- Z.n. Poliomyelitis
- Z.n. Schlaganfall
- Z.n. Schädel-Hirn-Trauma
- Autismusspektrumstörung (ASS) mit motorischer Beeinträchtigung

1.2 Orthopädie

1.2.1 Orthopädische Symptome, die durch die Hippotherapie beeinflussbar sind:

- Beeinflussbare Bewegungseinschränkungen, insbesondere an der Wirbelsäule und großen Gelenken
- muskuläre Hypertonie
- muskuläre Hypotonie
- Abweichungen der Wirbelsäule in der Sagittal-, Frontal- und Transversalebene
- Inkontinenz/ Beckenbodenschwäche

1.2.2 Orthopädische Krankheitsbilder, bei denen diese Symptome auftreten können:

- Dysmelien
- Haltungsschwäche
- degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule
- belastungsstabile Spondylolyse und Spondylolisthesis

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
 Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
 Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de

- wiederkehrende segmentale Wirbelgelenkblockaden
- Skoliosen
bei Cobb-Winkeln über 40° nur unter fachärztlicher Kontrolle
- Hüftdysplasie

1.3 andere Erkrankungen, bei denen diese Symptome als Sekundärerkrankung auftreten können:

Zusätzlich können Unfälle, Verletzungen sowie internistische Erkrankungen (z.B. onkologisch, kardiologisch, gynäkologisch, urologisch) zu neurologischen und / oder orthopädischen Sekundärerkrankungen führen, die mit pferdgestützter Physiotherapie behandelt werden können.

2. **Pferdgestützte (Heil)Pädagogik – Indikationen**

In der pferdgestützten (Heil)Pädagogik werden pädagogische, heilpädagogische und/ oder psychologische Konzepte zur psycho-sozialen und psycho-motorischen Förderung und Stabilisierung von Menschen aller Altersgruppen mit Hilfe des Mediums Pferd eingesetzt. Fachkräfte verfügen über eine mindestens pädagogische/ psychologische Grundqualifikation mit einer Zusatzqualifikation in der pferdgestützten Pädagogik/ Heilpädagogik. Es ist zu empfehlen, vor Beginn einer pädagogischen/ heilpädagogischen Fördermaßnahme unter Einsatz des Pferdes eine jährliche ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung einzuholen.

Besonders wichtig wird eine solche bei Personen mit diagnostizierten psychischen Erkrankungen. Hier ist die Zusammenarbeit mit psychiatrischen und/oder psychotherapeutischen Fachleuten unabdingbar.

Bei diagnostizierten Körperbehinderungen ebenso wie bei Personen mit neurologischen Krankheitsbildern ist die Zusammenarbeit mit Fachärzten unerlässlich. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist grundsätzlich empfehlenswert.

- Entwicklungsverzögerungen im Bereich der Wahrnehmung, Motorik, Sozialverhalten, Kommunikation und Sprache, Koordination, Kognition
- Geistige Behinderung
- Lernbehinderungen
- Herabgesetzte Motivation
- Verhaltensbesonderheiten
- Schwierigkeiten im Sozialverhalten

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de

- Motorische Schwierigkeiten
- Konzentrationsstörungen
- Wahrnehmungsstörungen
- Störungen/ Schwierigkeiten in der Aufnahme und Gestaltung von Beziehungen

Bei folgenden Krankheitsbildern kann eine pädagogische / heilpädagogische Arbeit mit dem Pferd nur in enger Zusammenarbeit mit ärztlichen und psychologischen / psychotherapeutischen Fachkräften stattfinden:

- Essstörungen
- Autismus
- Ängste
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychosen (Depression, Manie, Schizophrenie)
- Neurosen
- Zwangserkrankungen
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Dissoziative Störungen
- Abhängigkeit/ Sucht

3. Pferdgestützte Ergotherapie – Indikationen

Therapiemaßnahmen in der pferdgestützten Ergotherapie sind Behandlungen auf der Grundlage des sensomotorisch- perzeptiven, motorisch-funktionellen und psychisch-funktionellen Ansatzes mit Hilfe des Pferdes.

Der therapeutische Effekt beruht neben dem Umgang mit dem Pferd (Vorbereitung im Pferdealltag) unter anderem auf der unmittelbaren Übertragung der dreidimensionalen Schwingungen und Bewegungen, die vom Pferd in den drei Gangarten Schritt, Trab und Galopp ausgehen, auf den auf dem Pferd sitzenden Patienten. Die spezifischen Wirkungsweisen des Umgangs und des Umfelds mit dem Pferd und der Pferdebewegungen macht sich der Ergotherapeut patientenspezifisch zunutze. Dabei soll der Einsatz des Pferdes die Zielsetzung der pferdgestützten Ergotherapie unterstützen und andere Behandlungsmethoden ergänzen.

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
 Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
 Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de

Pferdgestützte Ergotherapie wird von einem staatlich anerkannten Ergotherapeuten mit entsprechender Zusatzqualifikation durchgeführt. Pferdgestützte Ergotherapie wird vom Arzt verordnet. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist grundsätzlich empfehlenswert.

3.1.1 Symptombilder, die durch pferdgestützte Ergotherapie beeinflussbar sind:

- Motorische Beeinträchtigungen, z.B. Lähmung, Spastik
- Störung von Körperhaltung, Körperbewegung und Koordination
- Einschränkungen in Beweglichkeit und Geschicklichkeit
- Störung der Grob- und Feinmotorik
- Einschränkungen der allgemeinen Ausdauer
- Störungen der Sensibilität und der Körperwahrnehmung
- Störungen des Körperbildes und der räumlichen Orientierung
- Störung des Realitätsbewusstseins, der Selbsteinschätzung und Selbstwahrnehmung
- Störungen der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung
- Störungen der kognitiven Funktionen wie: Aufmerksamkeit, Konzentration, kognitive Ausdauer, psychomotorisches Tempo und Qualität, Merkfähigkeit, Kurzzeitgedächtnis
- Störungen der Handlungsfähigkeit und Problemlösung
- Störung der emotionalen und Willensfunktionen
- Störungen von Eigenantrieb und Motivation
- Störung des Denkens / der Denkinhalte
- Einschränkungen der zwischenmenschlichen Interaktion und des Sozialverhaltens
- Einschränkungen im situationsgerechten Verhalten
- Störungen der emotionalen Sicherheit
- Einschränkungen bei Übernahme von Verantwortung, beim Einhalten von Strukturen und bei der Selbstorganisation
- Einschränkungen im Arbeitsverhalten
- Geistige und psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de

- Entwicklungsstörungen (Lernstörungen/Lernprobleme, verzögerte Sprachentwicklung)
- Depressive Störungen

3.1.2 Krankheitsbilder, bei denen diese Symptome auftreten können:

- Angeborene oder früherworbene Hirnschädigungen, z.B. Infantile Cerebralparese
- Schädigung des Gehirns, z.B. durch Apoplex, Hypoxie, Tumor, Schädelhirntrauma, multiple Sklerose, Meningitis, Encephalitis
- Schädigung des Rückenmarks, z.B. Querschnittsyndrom, Spina bifida
- Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) / Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS)
- Autismus
- Neurotische Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, z.B. Essstörungen, Angststörungen, Borderline-Störung, Psychosomatische Störung
- Abhängigkeitssyndrome
- Schizophrene, schizotype und wahnhaftige Störungen, affektive Störungen, z.B. postschizophrene Depression, depressive Episode

3.1.3 Bei folgenden Krankheitsbildern kann eine Arbeit mit dem Pferd nur in enger Zusammenarbeit mit ärztlichen und psychologischen/ psychotherapeutischen Fachkräften stattfinden:

- Essstörungen
- Autismus
- Ängste
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychosen (Depression, Manie, Schizophrenie)
- Neurosen
- Zwangserkrankungen
- Posttraumatische Belastungsstörung

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
 Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
 Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de

- Dissoziative Störungen, Abhängigkeit/ Sucht
- Spastik
- Epilepsie

4. Pferdesport für Menschen mit Behinderung – Indikationen

Beim Reit-, Voltigier- und Fahrsport für Menschen mit Behinderung geht es um das Erlernen der Sportart. Fachkräfte in diesem Tätigkeitsgebiet verfügen mindestens über eine Trainer C-Basissport-Qualifikation entsprechend der Ausbildungsskala der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und/oder seiner Anschlussverbände und haben eine Zusatzqualifikation für den Pferdesport für Menschen mit Behinderung abgeschlossen. Generell ist vor Beginn einer Maßnahme jährlich eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung einzuholen.

Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein:

- Die geistigen Fähigkeiten reichen aus, um den Pferdesport als komplexe Interaktion zwischen Pferd und Pferdesportler zu verstehen, ein aktives Lenken des Pferdes ist erlernbar.
- Der angehende Pferdesportler kann einfachen Anweisungen (verbal, bei gehörlosen mit Zeichen) nachkommen und es können Gefahrensituationen erkannt und verstanden werden.
- Das Gleichgewicht kann im Schritt ohne Festhalten an Griff und Sattel und im Trab mit nur einer Hand gehalten werden – natürlich nach vorhergehender Grundlagensetzung in der Hippotherapie oder nach angemessen langer Zeit an Longe/Langzügel ggf. mit Helfer).
- Eine obere Extremität ist zur Zügelführung ohne Einschränkung vorhanden - oder beide oberen Extremitäten sind eingeschränkt einsatzfähig – oder es stehen die beiden unteren Extremitäten uneingeschränkt zur Zügelführung zur Verfügung.

Menschen mit folgenden Behinderungsformen sind daher im Pferdesport anzutreffen:

- Menschen mit neurologischen Behinderungen, wie z.B. Spastik durch angeborene und erworbene Hirnschäden oder Multipler Sklerose, Kinderlähmung und Vergiftungs- und Unfallfolgen
- Menschen mit inkomplettem Querschnitt oder komplettem Querschnitt unterhalb der mittleren BWS
- Blinde/Sehbehinderte und Gehörlose
- Leicht Geistig- und Lernbehinderte

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
 Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
 Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de

- Menschen mit Gliedmaßen-Fehlbildungen, nach Amputationen oder nach Versteifungen mancher Gelenke
- Menschen mit eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit

5. **Pferdgestützte Psychotherapie**

Die pferdgestützte Psychotherapie ist der jüngste Fachbereich des DKThR. Die DKThR-Arbeitsgruppe „Pferdgestützte Psychotherapie“ hat dafür ein Grundsatzpapier verfasst.

Das Grundsatzpapier ist auf der Webseite des DKThR öffentlich einsehbar und umfasst ergänzend zu dieser Liste auch die medizinischen Indikationen und Kontraindikationen auf die pferdgestützte Psychotherapie bezogen:

➤ Grundsatzpapier zur pferdgestützten Psychotherapie unter dem Dach des DKThR

Grundsätzlich gilt für alle Bereiche der pferdgestützten Therapie und Förderung sowie des Pferdesports für Menschen mit Behinderung:

- Bei Kindern unter 4 Jahren sollten die besonderen physiologischen Voraussetzungen im Bereich der Wirbelsäule, der Hüftgelenke und das deutlich höhere Kopfgewicht bei Kleinkindern Berücksichtigung finden.
- Eine fachliche Risiko- Nutzenabwägung ist notwendig und eine ärztliche Unbedenklichkeit sollte gegeben sein.

6. **Kontraindikationen:**

Die Liste ist beispielhaft, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann somit erweitert werden, sofern weitere Krankheitsbilder Symptome aufweisen, die der Indikationsliste zugeordnet werden können und weder primär noch durch evtl. Begleiterkrankungen eine Kontraindikation darstellen!

Folgende Kontraindikationen beziehen sich auf alle o.g. Fachbereiche.

Unten sind noch die Kontraindikationen ergänzt, welche sich nur auf das freie Reiten beziehen.

Relative Kontraindikationen:

Die vorliegenden relativen Kontraindikationen erfordern immer eine ausführliche Absprache mit dem behandelnden Facharzt und eine Abwägung der Risiken in Relation zum erwarteten Behandlungserfolg.

- Verknöcherte Versteifungen der Wirbelsäule (z.B. M. Bechterew; M. Forrestier)
- operative Versteifungen der Wirbelsäule
- Instabile Spondylolyse und Spondylolisthesis
- Skoliosen ab 40°
- Bandscheibenvorfälle mit akuten / subakuten Stadium, insbesondere bei neurologischen Ausfällen
- Verschlechterung von Schmerz- und Funktionsstörungen bei neurologischen und orthopädischen Erkrankungsbildern
- Metallimplantate / Endoprothesen / insbesondere Revisionsendoprothesen
- Osteoporose und andere Knochenkrankheiten mit erhöhtem Frakturrisiko
- Blutgerinnungshemmende Medikamente (Marcumar, Aspirin etc.)
- Blutgerinnungsstörungen
- Erworbene Herzerkrankungen wie z.B. Herzrhythmusstörungen und Herzinsuffizienz
- Hypertonie mit Neigung zu Blutdruckkrisen
- Schlecht eingestellter Diabetes mellitus
- Deutliches Übergewicht (Grenze der Belastbarkeit des Therapiepferdes)
- Blasendauerkatheter
- Tracheostoma, Trachealkanüle
- Myositis ossificans neuropathica
- Psychogene Essstörungen mit starkem Untergewicht
- Epilepsie (Ausnahme: fachärztlich bescheinigte Anfallsfreiheit mind. 1 Jahr)

Absolute Kontraindikationen:

- akute entzündliche Prozesse mit Fieber
- akute Spondylodiszitis

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
 Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
 Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de

- akute Thrombosen und Thrombophlebitiden
- nicht belastungsstabile Frakturen
- Gelenkarthrosen, die aufgrund ihrer Position das Sitzen auf dem Pferd nicht ermöglichen
- Atlanto-axiale Instabilität (rheumatoide Arthritis, Trisomie 21)
- nicht kompensierte Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Implantierte Herzdefibrillatoren
- nicht kompensierte Lungenerkrankungen
- extreme Allergien gegen Pferdehaare / Staub
- Dekubiti, offene Wunden, an den zum Sattelkontakt befindlichen Stellen
- unüberwindbare Angstzustände im Zusammenhang mit dem Pferd
- Psychogene Essstörungen mit starkem Untergewicht und ausgeprägter kardialer Symptomatik (Perikarderguss und Bradykardie)
- akute Psychosen
- vollständiger Verlust von Kopf- und Rumpfkontrolle
- Hartschalendorsetts, die zur Therapie auf dem Pferd nicht ausgezogen werden können

Im freien Reiten im Sport, in der pferdegstützten (Heil)Pädagogik, sowie in der pferdegstützten Ergotherapie gelten folgende Diagnosen zusätzlich als absolute Kontraindikationen:

- Alle Erkrankungen, bei denen eine plötzliche Bewusstlosigkeit vorkommen kann
- Gleichgewichtsstörungen und / oder akuter und latenter Schwindel
- Schwerwiegende Verhaltensstörungen

Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) | Bundesgeschäftsstelle
 Freiherr-von-Langen-Str. 8 | 48231 Warendorf
 Tel. 0 25 81/92 79 19-0 | E-Mail: dkthr@fn-dokr.de | www.dkthr.de